

Zum Semesterende

Neuer Rektor

Am 14. Juli 2021 haben unser Senat sowie unser Hochschulrat in einer gemeinsamen Sitzung Kollegen Hans-Georg Kotthoff als meinen Nachfolger gewählt; Amtsantritt ist der 01.04.2022. Das gesamte Kollegium der Hochschule gratuliert sehr herzlich!

Kurz ein paar Informationen zur Person:

Lehramtsstudium, Promotion und Habilitation zu Themen der international vergleichenden Bildungsforschung an der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) Münster; Masterstudium am Institute of Education, University College London. Seit 2004 leitet Hans-Georg Kotthoff als Professor den Arbeitsbereich „Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt international vergleichende Bildungsforschung“; zwischen 2012 und 2016 war er Präsident der Comparative Education Society in Europe (CESE); von 10/2018 bis 09/2021 Geschäftsführender Direktor der School of Education FACE.

Online-Wahl

Am 20. und 21. Juli wählen wir an der Hochschule erstmals nicht mehr in Form der Urnenwahl (in Präsenz oder per Briefwahl), sondern online. Die „Pilotwahl“ mit der Software *Electric-Paper-Wahlssysteme* sieht vor, dass die Studierenden, die Doktorandinnen und Doktoranden ihre Mitglieder für die drei Fakultätsräte sowie für den Senat via elektronische Stimmzettel wählen.

Anmerkungen zum Topthema des Jahres: Corona

Nachdem die 7-Tage-Inzidenz, also die Zahl der Neuinfektionen innerhalb der vergangenen sieben Tage pro 100.000 Einwohner/-innen, im Land mittlerweile stabil unter 10 liegt, hat das Land seine Corona-Maßnahmen gelockert. Wir alle hoffen, dass sich dieser Trend fortsetzt.

Perspektivisch planen wir an der Hochschule Folgendes:

In Abstimmung mit der Ministerin wird das Wintersemester 2021/22 regulär als Präsenzsemester ausgebracht.

Wir gehen davon aus, dass bis Mitte Oktober eine große Mehrheit der Hochschulmitglieder geimpft ist. Diese Vermutung basiert darauf, dass unser Betriebsarzt Daniel Steinmann den Mitgliedern der Hochschule seit Ende Juni Impftermine anbieten konnte. Ab Juli konnten diese Angebote so weit gesteigert werden, dass bis Oktober alle Impfwilligen auch geimpft sein werden. Um dies präziser feststellen zu können, starten wir demnächst eine anonyme Umfrage bei allen Hochschulmitgliedern.

Für Ihre Planungen bedeutet dies:

- Im Wintersemester werden alle Lehrveranstaltungen bis 35 Personen in Präsenz stattfinden.
- Obwohl unsere Raumkapazitäten unter Beachtung der 3-G-Regeln (geimpft, genesen, getestet) bis zu 75 % genutzt werden können, sollte bei Veranstaltungen über 35 Teilnehmer/-innen eine hybride Struktur (Stichwort „Wechselunterricht“) geplant werden.
- Vorlesungen für mehr als 35 Teilnehmer/-innen sollten nach wie vor online ausgebracht werden.

Konkrete Vorgaben werden leider wieder kurzfristig, d.h. vermutlich erst im Oktober, vom Land kommen. Von daher ist es immer noch sinnvoll, für jede Veranstaltung auch ein Online-Szenario im Blick zu haben.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, für Ihren großen Einsatz unter Corona-Bedingungen möchte ich Ihnen auch in diesem Semester sehr herzlich danken. Ich hoffe, dass Sie die vorlesungsfreie Zeit und Ihren Urlaub genießen können und wieder gesund zurückkommen.

Ulrich Druwe

Aktuelles aus dem Prorektorat Forschung

Landesprojekt „Bridge the Gap“ mit Studierenden der Hochschule angelaufen!

Das Wissenschaftsministerium und das Kultusministerium (KM) haben das Projekt „Bridge the Gap“ zur Unterstützung der Schulen für die Zeit nach den Pfingstferien zunächst bis zu den Sommerferien aufgesetzt. Im Rahmen dieses Projektes sollen Lehramtsstudierende Schüler/-innen, die von der COVID-19-Pandemie besonders betroffen sind, mit Lernangeboten helfen.

Zur Umsetzung des Projektes wurden die Hochschulen gebeten, auf ihren Homepages auf das Projekt hinzuweisen, um Studierende zu gewinnen. Parallel dazu sollten die Schulen in Hochschulnähe vom KM angeschrieben und informiert werden. Die Hochschulen haben sich zudem bereitgefunden, das sog. Matching zwischen interessierten Studierenden und Schulen, die Bedarf angemeldet haben, durchzuführen. Geplant war, ausgewählte Schulen in Baden-Württemberg mit 550 Studierenden zur Unterstützung von Schüler/-innen zu versorgen. De facto konnten bisher jedoch nur ca. 400 Studierende erfolgreich vermittelt werden.

In Freiburg wurde diese zusätzliche aufwendige Aufgabe an unserer Hochschule dankenswerterweise von Jutta Nickel, Eva Wystrach und Annerose Schneider vom Zentrum für Schulpraktische Studien (ZfS) und an der Universität Freiburg von Sybille Schick (Abteilung Beratung und Praxisvernetzung in der Geschäftsstelle FACE) übernommen. Unsere Hochschule konnte 30 Schulen (25 Grund-, Haupt- und Werkrealschulen, 4 Realschulen und eine Sonderschule) mit 37 Studierenden (à 4 Std. pro Woche) versorgen. Die Universität konnte 8 Gymnasien und einer Berufsschule 11 Studierende (à 4 Std. pro Woche) vermitteln.

Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker begleiten die teilnehmenden Studierenden und Lehrkräfte mit einer Reihe von Informations- und Unterstützungsangeboten. Im Fach Deutsch kooperieren dazu Kolleginnen und Kollegen aus ganz Baden-Württemberg. Wir sammeln die Angebote aller Hochschulen auf unserer [Website](#).

Die Erfahrungen aus dem Landesprojekt „Bridge the Gap“ werden für das Bundesprogramm „Rückenwind“ genutzt, das im neuen Schuljahr beginnt und für zwei Jahre laufen soll. Dieses Programm wird aus den Bundesmitteln zum Aufholen von pandemiebedingten Lernrückständen finanziert und zielt auf den Ausbau der Diagnose und Förderung von Schülerinnen und Schülern.

Jutta Nickel, Michael Wiedmann

Open-Access-Policy verabschiedet

Die Pädagogische Hochschule Freiburg verfolgt das in der Berliner Erklärung „Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities“ festgehaltene Ziel, wissenschaftliche Veröffentlichungen frei zugänglich zu machen und so einen möglichst forschungsfreundlichen Austausch innerhalb und zwischen den verschiedenen Disziplinen zu ermöglichen. So wurde nun eine Open-Access-Policy verabschiedet, die alle Wissenschaftler/-innen an der Hochschule darin bestärken soll, ihre Forschungsergebnisse nach den Grundsätzen des Open Access zu publizieren. Sie finden die Open-Access-Policy sowie Hinweise zur Kostenübernahme bzw. finanziellen Unterstützung bei OA-Publikationen auf den Seiten der Bibliothek und des Prorektorats Forschung. Schauen Sie gerne in die Policy hinein und auf unseren Seiten vorbei!

Anette Hauer, Ina Kordts

Start in eine neue EU-Programmgeneration

Das Jahr 2021 markiert den Start einer neuen siebenjährigen Generation von EU-Programmen. Am interessantesten für die Pädagogischen Hochschulen ist sicherlich das große und bekannte EU-Bildungsprogramm „Erasmus+“. Nicht bewusst ist vielen, dass neben den etablierten Mobilitätsaktivitäten in diesem Programm auch zahlreiche projektbezogene Förderformate enthalten sind. EU-Projekte ermöglichen die Zusammenarbeit mit Kolleg/-innen anderer Länder und eröffnen Chancen, sich in der internationalen Bildungs- und Forschungslandschaft zu positionieren.



Die PH Freiburg war in der vergangenen Programmperiode überaus erfolgreich im Einwerben solcher Projekte, angefangen von „Strategischen Partnerschaften“ (jetzt „Cooperation Projects“) über sog. „Forward Looking Projects“ bis hin zu „Policy Experimentations“, in denen auch politische Akteure (z.B. Ministerien) vertreten sind.

In der Regel benötigt man für solche transnationalen Projekte mindestens drei Partner/-innen aus drei unterschiedlichen EU-Ländern und kann innerhalb eines Zeitrahmens von drei Jahren gemeinsam Lösungen für herausfordernde und aktuelle Bildungsthemen entwickeln.

Zwei besonders interessante und neu aufgelegte Formate stechen in der neuen Förderperiode besonders hervor: die „Europäischen Hochschulen“ und die sog. „Teacher Academies“. Während es bereits in zwei Pilotphasen zur Auswahl einiger europäischer Hochschulen kam und sich diese zunächst – auch durch eine geplante Erweiterung an Partner/-innen – etablieren sollen, sind die „Teacher Academies“ momentan noch ganz „tauf frisch“ auf dem Fördermarkt.

Bis zum 7. September können sich nun erstmals europäische Lehrkräfteaus- und Weiterbildungseinrichtungen zu einer „Teacher Academy“ zusammenschließen. Ziele sind die längerfristige Netzbildung sowie die gemeinsame Entwicklung und Ausbringung innovativer Strategien, Programme und Lernmodule. Diese sollen eine erkennbare europäische Dimension aufweisen und dazu beitragen, dass (physische und virtuelle) Mobilität zu einem integralen Bestandteil der Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften wird. Auch Studien, Forschungen, Umfragen oder Best-Practice-Sammlungen können angegangen werden, um die Diskussion und den politischen Diskurs zum Thema Lehrkräftebildung zu stimulieren. Jede Academy soll mit bis zu 1,5 Mio. Euro von der EU gefördert werden.

Ebenfalls gut dotiert, jedoch für die Pädagogischen Hochschulen schwerer zugänglich, sind die Unterprogramme und Ausschreibungen des großen europäischen Forschungsrahmenprogramms „Horizon Europe“, das ebenfalls in eine neue Programmperiode gestartet ist.

Europaweit werden hier oft nur zwei oder drei Projekte pro Ausschreibung gefördert und bildungswissenschaftliche Themen sind eher rar gesät. Dennoch ist es auch hier der PH Freiburg schon gelungen, erfolgreich Anträge zu stellen. Zwei aktuelle Ausschreibungen, die man hier im Auge behalten kann, drehen sich um neue Technologien in der Bildung und um vorzeitigen Schulabbruch und Lernschwächen in den sog. „basic skills“. Einreichungsfrist wäre hier der 7. Oktober 2021.

Da das europäische Fördersystem noch weitaus umfangreicher und vielfältiger ist als hier dargestellt werden kann, wurde bereits vor 19 Jahren ein PH-übergreifendes EU-Forschungsreferat eingerichtet, das individuell von der Entwicklung einer förderfähigen Projektidee über die Antragstellung bis hin zur Durchführung und Abwicklung von EU-Projekten unterstützt. Gerne können Sie sich entweder allgemein über EU-Fördermöglichkeiten beraten lassen oder eine bereits vorhandene transnationale Projektidee hinsichtlich Fördermöglichkeiten besprechen.

Sie erreichen das EU-Referat per E-Mail unter euref@ph-bw.de oder telefonisch unter 07141/140-324 bzw. -384.

Ulrike Steiger
EU-Forschungsreferentin der PHn

Gute wissenschaftliche Praxis

Mit Inkrafttreten der Änderungssatzung vom 23.06.2021 zur Satzung der PH Freiburg zu guter wissenschaftlicher Praxis und wissenschaftlichem Fehlverhalten hat unsere Hochschule die Leitlinien der DFG zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis ([Kodex](#)) vollumfänglich umgesetzt. Damit wurde die Voraussetzung zur Freigabe von Fördermitteln der DFG geschaffen. Unterstützende Angebote zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis sind in Planung.

Weitere Informationen zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis an der Hochschule erhalten Sie [hier](#).

Zur Lesefassung der Satzung gelangen Sie [hier](#).

Heike Ehrhardt



Auftakt einer Ringvorlesung mit dem Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg

Mit einer neuen Ringvorlesung bringen wir ab dem Wintersemester 2021/22 Bildungsadministration und Bildungswissenschaft stärker in den Dialog. Wir laden alle Interessierten aus der Hochschule sowie unsere Kooperationspartner/-innen aus dem *Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung* und dem *Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg* herzlich ein, sich als Zuhörer/-innen oder mit einem eigenen Beitrag zu beteiligen.

Die erste Veranstaltung findet am Montag, dem 8. November (10-12 Uhr, KA, Raum 102) und digital statt: *Gestaltung und Evaluation webbasierter Lehrkräftefortbildungen: Erkenntnisse aus einem Systematic Review*

(Marcel Capparozza, Nora Fröhlich, Alexandra Dehmel und Benjamin Fauth, Abteilung Empirische Bildungsforschung, Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg)

Abstract: Online-Formate in Lehrkräftefortbildungen sollten qualitativ hochwertig und evidenzbasiert gestaltet werden. Welche Empfehlungen können auf Grundlage von empirischen

Studien für die Gestaltung und Evaluation von Online-Formaten gegeben werden? In diesem Vortrag werden zentrale Ergebnisse aus einem Systematic Review vorgestellt. Durch eine Literaturrecherche in den Datenbanken PsycInfo, ERIC, LearnTechlib und FIS Bildung sowie eine kriteriengeleitete Auswahl wurden 16 Studien identifiziert. Diese wurden auf Grundlage des Community of Inquiry-Modells analysiert. Die Analyse zeigt, wie bestimmte Gestaltungsmerkmale (z.B. Gestaltung der Lernumgebung, aktive Lernphasen, Interaktivität) in webbasierten Fortbildungen umgesetzt werden können. Zudem kann festgestellt werden, dass sich in webbasierten Formaten neue Möglichkeiten zur Evaluation von Fortbildungsformaten ergeben, und dass diese Formate positive Effekte auf das Wissen, die Selbstwirksamkeit, Einstellungen und die Unterrichtspraxis von Lehrkräften haben können. Aus den Ergebnissen lassen sich Implikationen für die Forschung und die Fortbildungspraxis ableiten, die im Anschluss des Vortrags mit den Teilnehmenden diskutiert werden.

Michael Wiedmann

Fachtag „Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“

Der gemeinsame Fachtag der Gleichstellungsbeauftragten und der Stabsstelle Gleichstellung, akademische Personalentwicklung und Familienförderung stellt das Thema der sexualisierten Diskriminierung und Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in den Fokus und setzt dabei den Schwerpunkt auf das zukünftige Handlungsfeld Schule. Eine zentrale Frage dieses Fachtags ist, wie angehende Lehrkräfte in ihrer Ausbildung darauf vorbereitet werden, mit zunehmender verbaler Diskriminierung in sozialen Netzwerken, in Pausen und Unterricht, aber auch mit von Schüler/-innen erlebten Grenzverlet-

zungen, körperlichen Übergriffen und sexualisierter Gewalt umzugehen.

Die Veranstaltung ist in Präsenz geplant. Die Hygiene- und Abstandsregeln werden eingehalten. Um vorhergehende Anmeldung wird gebeten unter: gleichstellung@ph-freiburg.de.

Weitere Informationen über den Ablauf entnehmen Sie bitte dem [Flyer](#).

Gabriele Sobiech, Leona Cordi, Doris Schreck

*Fachtag „Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt“
23. Juli 2021, 09.30 bis 13.30 Uhr,
KG 5, Raum 103*



Aktuelles aus dem Akademischen Auslandsamt Im Fokus: die „outgoings“

Wie nicht anders zu erwarten, bestimmt aktuell die Situation um COVID-19 die Lage im Hinblick auf die Pläne unserer Studierenden, die ein Auslandssemester absolvieren möchten. In diesem Beitrag schildern wir zunächst die Lage für den weltweiten Studierendenaustausch, bevor wir den Blick in den ERASMUS-Raum richten.

Weltweit reagieren Hochschulen sehr unterschiedlich auf die Pandemie. Teilweise haben sie selbst gar keine Handhabe und die Aufnahme von internationalen Studierenden wird durch die Regierungsentscheidung, die Landesgrenzen für Ausländer/-innen zu schließen, verhindert. Noch immer sind beispielsweise die Grenzen nach Australien für ausländische Reisende zu; die Hoffnung auf eine eventuelle Öffnung ab Februar 2022 schwindet nach den neuesten Nachrichten um die Verbreitung der Delta-Variante auf dem Kontinent.

Ähnlich sieht es für den Aufenthalt an unserer neuen Partnerhochschule in Taiwan aus. Ob die Grenzen ab Mitte Juli für Ausländer/-innen geöffnet werden, ist noch nicht sicher. Auch Partnerhochschulen in Chile, Mexiko und in Teilen Kanadas haben die Aufnahme von Studierenden für den Herbst 2021 abgesagt.

In Nordamerika ergibt sich ein differenziertes Bild: Manche Partner/-innen in Kanada und den USA öffnen ihren Campus im kommenden akademischen Jahr für internationale Studierende andere hingegen nicht. Derzeit planen noch sechs Studierende ab August in Kanada zu studieren. Für das Studium in den USA sind derzeit noch fünf Studentinnen nominiert.

Es ist also noch lange kein Alltag eingekehrt im „weltweiten Austausch“. Besonders belastend für unsere Studierenden sind dabei die verschärften Einreisebedingungen. Anders als vor der Pandemie ist beispielsweise für ein Studium in Kanada aktuell auch bei einem Aufenthalt von weniger als sechs Monaten ein *study permit* notwendig. Für das Erfassen der Fingerabdrücke mussten die Studierenden die Kanadische Botschaft in Berlin oder eines der Konsulate in Düsseldorf oder München aufsuchen. Bei der Einreise nach Kanada gilt derzeit für alle – ob

bereits geimpft oder nicht – eine zweiwöchige Quarantäne. Diese muss teilweise in dafür vorgesehenen Hotels an ausgesuchten Flughäfen verbracht werden, was mit extrem hohen Kosten verbunden ist (eine Nacht in einem dieser Hotels kostet bis zu 350 kanadische Dollar). Glücklicherweise hat uns der DAAD signalisiert, dass die beiden LINT-Stipendiatinnen, die von dieser Regelung betroffen sind, die Kosten für die Quarantäne erstattet bekommen können.

Im ERASMUS-Raum hatten sich für das akademische Jahr 2021/22 insgesamt 160 Studierende auf Studienplätze bei unseren Partnerhochschulen beworben. Das stellt einen bisherigen Rekord in Hinsicht auf die Bewerber/-innenzahlen dar. Zwischenzeitlich haben jedoch ca. 30 Studierende ihre Bewerbungen aus unterschiedlichen Gründen wieder zurückgezogen. Somit beabsichtigen aber noch immer 130 Studierende, ab Herbst ein oder zwei Semester an einer unserer europäischen Partnerhochschulen zu studieren. Aufgrund der hohen Bewerber/-innenzahl konnten nicht alle Studierenden einen Platz an ihrer „Wunsch-Universität“ erhalten. Da wir in der glücklichen Lage sind, insgesamt über 100 Partner/-innen in Europa zu haben, konnten wir jedoch allen Studierenden einen adäquaten Austauschplatz anbieten.

Noch ist natürlich nicht sicher, dass die Aufenthalte überall wie geplant stattfinden können. Uns stimmt jedoch zuversichtlich, dass sich die Pandemie-Lage aktuell ein wenig entspannt und zudem die Zahl der geimpften Personen, auch unter unseren Studierenden, stetig zunimmt. Bisher hat noch keine europäische Partnerhochschule signalisiert, dass sie kein Austauschsemester durchführen wird; und selbst für Norwegen, das bis vor kurzem die Grenzen komplett geschlossen hatte, sind Lockerungen in Sicht. Immerhin 16 Studierende möchten im Wintersemester im Land der Fjorde und Trolle studieren.

Mit dem Brexit endet auch die ERASMUS-Kooperation mit dem Vereinigten Königreich. Allerdings können Austauschsemester im VK glücklicherweise noch bis zum Ende der Lauf-



zeit der alten Programmgeneration am 31. Mai 2023 gefördert werden. Schon jetzt machen die zusätzlichen Formalitäten für Visa, Versicherungen etc. den Austausch mit dem United Kingdom jedoch aufwändiger und komplizierter.

Auch für unsere Dozent/-innen und das Verwaltungspersonal fand seit über einem Jahr nun keine durch das AAA geförderte Mobilität

mehr statt. Wir hoffen sehr, dass auch dieser Bereich ab Herbst wieder verstärkt aufgenommen werden kann und unsere Kolleg/-innen durch das ERASMUS-STA oder -STT Programm geförderte Aufenthalte an unseren Partnerhochschulen planen und realisieren können.

Verena Bodenbender, Ursula Felber

Aktuelles aus der Bibliothek

Open-Access-Publizieren an der PH Freiburg

Neben dem OA-Publizieren bei Springer und Wiley, worüber wir bereits in einer Rundmail im Juni 2020 informiert hatten, bieten auch weitere Verlage eine kostenfreie OA-Publikationskomponente an.

Dies betrifft folgende Verlage: Hogrefe
PsyJournals – SAGE – British Medical Journal (BMJ)

Mit allen drei Verlagen hat die Hochschule Lizenzverträge abgeschlossen, die ein kostenfreies OA-Publizieren für die Mitglieder der Hochschule ermöglichen.

Genauere Informationen hierzu finden Sie auf unserer Webseite unter Open Access bei Verlagen.

Robert Scheuble

IMPRESSUM:

Herausgegeben vom Rektor der Pädagogischen Hochschule
Kunzenweg 21, 79117 Freiburg

Redaktion:

Helga Epp (Presse & Kommunikation)

Kontakt: epp@ph-freiburg.de oder (0761) 682-380

